



Programmheft 14.07.2023
Junge Elite: Felicitas Schiffner

Freitag, 14.07.2023, 19:00 Uhr · Fincken, Kirche

Junge Elite Felicitas Schiffner

Felicitas Schiffner Violine

Constantin Schiffner Klavier

Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern loben in jedem Festspielsommer drei Nachwuchspreise aus: den WEMAG-Solistenpreis, den NORDMETALL-Ensemblepreis sowie den Publikumspreis (ermöglicht durch das »C. F. Holtmann-Stipendium«). Die Preise werden unter den Musiker:innen der Konzertreihe »Junge Elite« vergeben.

Die Konzertreihe »Junge Elite« wird ermöglicht durch die CENTOGENE GmbH.

Mit freundlicher Unterstützung von Marie-Luise Hunke



Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sonate Nr. 9 A-Dur für Violine und Klavier op. 47 »Kreutzer«

Adagio sostenuto — Presto

Andante con variazioni

Finale. Presto

PAUSE

Claude Debussy (1862–1918)

Sonate g-Moll für Violine und Klavier L 140

Allegro vivo

Intermède. Fantasque et léger

Finale. Très animé

Richard Strauss (1864–1949)

Sonate Es-Dur für Violine und Klavier op. 18

Allegro, ma non troppo

Improvisation. Andante cantabile

Finale. Andante — Allegro

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sonate Nr. 9 A-Dur für Violine und Klavier op. 47

»Kreutzer«

Es ist ein heute vergessenes Wunderkind, dem die Entstehung von Beethovens Violinsonate op. 47 zu verdanken ist: George Polgreen Bridgetower, der Sohn einer Polin und eines aus Afrika stammenden Dieners am Hofe des Fürsten Esterházy. Hier erhielt Bridgetower Unterricht von niemand Geringerem als Joseph Haydn und sorgte alsbald als geigenendes Wunderkind für Furore. Mit seinem Vater reiste der Junge von Ungarn über Paris nach London und galt wegen seiner dunkleren Hautfarbe als eine regelrechte Sensation. In der englischen Hauptstadt trat Bridgetower in die Dienste des Prinzen von Wales, ehe er sich mit etwa 20 Jahren auf den Weg nach Wien machte, um dort bei Ludwig van Beethoven vorzuspielen — und der gefeierte Komponist war so angetan von dem Musiker, dass er ihm eine Sonate schrieb, ihm widmete und diese 1803 gemeinsam mit ihm zur Uraufführung brachte.

Dass die Komposition jedoch nicht als »Bridgetowersonate«, sondern eben als »Kreutzeronate« in die Geschichte einging, ist auf ein Zerwürfnis zwischen Beethoven und dem Geiger zurückzuführen. Infolgedessen widmete der Komponist die Sonate um und der neue Widmungsträger wurde der französische Geiger Rodolphe Kreutzer. Es ist wohl Ironie des Schicksals zu nennen, dass dieser die Violinsonate nie selbst gespielt hat und sie sogar für unspielbar erklärte. In der Tat ist die »Kreutzeronate« ein hoch virtuoseres Stück, das bei seiner Uraufführung alle bisher dagewesenen Violinsonaten an Ausdehnung, Anspruch und Konzeption bei Weitem übertraf. Auf dem Erstdruck der Sonate heißt es denn auch »Scritta in uno stilo molto concertante, quasi come d'un concerto« (Geschrieben in einem sehr konzertanten Stil, fast wie ein Konzert) — und

das ist keine Übertreibung! In der langsamen Einleitung des ersten Satzes erklingt die Violine zunächst alleine, ehe sich nach und nach ein festlicher Dialog zwischen beiden Instrumenten entwickelt. Im folgenden Presto dagegen überschlagen sich die Ereignisse, wenn das Hauptthema sogleich stürmisch hereinbricht und zwischen Moll und Dur hin- und herpendelt. In den regelrecht orchestralen Ausbrüchen bildet das lyrische Seitenthema ein willkommenes Moment der Ruhe. Ein drittes, chromatisch geprägtes Thema nimmt jedoch die rasante Fahrt schnell wieder auf.

Der Mittelsatz besteht aus einem Thema mit Variationen und ist einer der großen, klanglich reichen Variationssätze Beethovens, in dem Klavier- und Geigenklang immer wieder neu miteinander verschmelzen. Das Finale ist von unbändiger Kraft und als jagende Tarantella konzipiert. Die engen kontrapunktischen Verflechtungen zwischen beiden Instrumenten geben dem Satz ein sehr eigenes Kolorit und erfordern höchstes technisches Geschick. Die tatsächliche Relevanz der Komposition erkannte erst die Nachwelt zweifelsfrei an — bei den Zeitgenossen stieß die Sonate indes auf Unverständnis. So heißt es 1805 in der Allgemeinen musikalischen Zeitung: »Man muss von einer Art artistischem Terrorismus befangen oder für Beethoven bis zur Verblendung gewonnen sein, wenn man hier nicht einen Beleg findet, dass Beethoven sich seit einiger Zeit nun einmal kapriziere, vor allen Dingen immer ganz anders zu sein wie andere Leute. Für zwei Virtuosen, denen nichts mehr schwer ist, die dabei so viel Geist und Kenntniss besitzen, dass sie, wenn die Übung hinzu käme, allenfalls selbst dergleichen Werke schreiben könnten, ist diese Sonate. Ein effektvolles Presto, ein originelles schönes Andante mit höchst wunderlichen Variationen, dann wieder ein Presto, der bizarrste Satz, in einer Stunde vorzutragen, wo man auch das Groteske genießen kann und mag.«

LITERARISCHES NACHLEBEN

In Anlehnung an die »Kreutzer-Sonate« schrieb Lew Nikolajewitsch Tolstoi 1887/89 die gleichnamige Novelle. Die Ehefrau des Protagonisten Posdnyschew spielt hier gemeinsam mit dem Geiger Truchatschewskij die Sonate, ehe sie als vermeintliche Ehebrecherin ermordet wird.

Claude Debussy (1862–1918)

Sonate g-Moll für Violine und Klavier L 140

Claude Debussy hatte geplant, wie schon Bach, eine Reihe von sechs Sonaten zu komponieren, von denen jede eine andere Besetzung aufweisen sollte. Allerdings hinderte ihn seine Krebserkrankung an der Fertigstellung dieses Projekts. Drei dieser »kammermusikalischen Wechselspiele« schrieb der Komponist noch, darunter auch die dreisätzigige Sonate g-Moll für Violine und Klavier aus dem Jahr 1917. Der Erste Weltkrieg hatte Debussys Nationalbewusstsein gesteigert, und sein Ziel war es, die Tradition der französischen Musik wiederzubeleben und von der deutschen Spätromantik abzugrenzen. Aus der Rückbesinnung auf die vorklassische Musik Frankreichs erklären sich die Formen der Sonaten: Keine von ihnen weist die Viersätzigkeit oder die Sonatenhauptsatzform der deutschen Tradition auf, vielmehr haben sie freie Formen, die poetische Titel tragen oder auf Gattungen des Barocks anspielen. Trotz allen Nationalbewusstseins lassen sich auch andere Einflüsse in der Sonate finden, Anklänge an Sinti- und Roma-Musik zum Beispiel. Sieben Jahre zuvor hatte Debussy auf einer Konzertreise nach Budapest einen Roma-Geiger kennen gelernt, der ihm seine Spieltechniken nahe gebracht hatte. Einiges erinnert aber auch an die Violinsonaten von Brahms — der Beginn des ersten Satzes etwa, eine Violinkantilene, aus der sich jedoch bald ein nervöser Dialog entwickelt. Ein fantastischer Tanz folgt als Intermezzo. Den dritten Satz nannte Debussy »ein einfaches Spiel über ein Thema, das sich um sich selbst wickelt wie eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt«. Eine anschauliche Beschreibung für das wirbelnde Rondothema, das einem Perpetuum mobile gleich immer wieder von neuem erklingt. Die Uraufführung der Sonate spielte der Komponist selbst im Mai 1917 in Paris. Es war sein letztes öffentliches Konzert.

Richard Strauss (1864–1949)

Sonate Es-Dur für Violine und Klavier op. 18

Sie ist der Geniestreich eines ganz am Beginn seiner Karriere stehenden Musikers, die Talentprobe eines jungen Genies, das sich inmitten unzähliger Kunstströmungen am Fin de Siècle anschickte, die sinfonische Tradition auf eine neue Stufe zu heben: Richard Strauss' groß angelegte und dabei einzige Violinsonate. Lobte der Historiker Wilhelm Altmann dieses Werk als ein »funkelnd geistreiches Stück«, ging der Schweizer Musikwissenschaftler Willi Schuh gar so weit, es als Wegbereiter der Gattung der Sinfonischen Dichtung zu deuten: »In der Freiheit der chromatischen Modulationen und der zuweilen orchestralen Attitüde distanziert sich die Violinsonate von [Strauss'] vorausgegangenen Kammermusikwerken. Sie weist eher auf Kommendes voraus.« Hinsichtlich ihrer Dimensionen und insbesondere ihrer immensen Klangfülle schöpft Strauss in seiner Komposition tatsächlich derart aus dem Vollen, dass sich immer wieder die Frage stellen lässt, ob es sich hier noch um eine Sonate oder vielleicht doch eher um eine für Violine und Klavier arrangierte Sinfonische Dichtung handelt. Dass seine Sonate der Gattung eigentlich längst entwachsen ist, zeigt sich gleich zu Beginn am Umfang des ersten Satzes, der das extreme Gegenteil zur knappen Schlichtheit Brahms'scher Violinsonaten markiert. Statt zwei prägender Themen schreibt Strauss gleich vier — eine Technik, die er später immer wieder anwenden sollte. Die so erreichte Vielschichtigkeit durchdringt den gesamten ersten Satz. Wie in seinen späteren Sinfonischen Dichtungen kombiniert Strauss seine vier Themen in allen erdenklichen Konstellationen miteinander, um in einer energetischen Coda jedes für sich genommen apotheotisch zu überhöhen. Mit seinen improvisatorischen Klavierskalen und den sanften, mit Dämpfergespielten Arabesken der Violine klingt der zweite Satz wie aus dem

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.



Augenblick heraus geboren — ein herrliches Stück spätromantischer Salonmusik! Den bei weitem effektivsten Satz stellt Strauss ganz ans Ende seiner Komposition. Zwar beginnt dieses impulsive Finale zunächst düster und geheimnisvoll mit einer Moll-Einleitung, wendet sich jedoch alsbald zurück nach Dur. Dieser Satz ist voller fulminanter Wendungen und virtuoser Finessen, die Geiger:innen und Pianist:innen gleichermaßen fordern.

Isabel Schubert



Max Liebermann: Richard Strauss, 1918

Drei Fragen an Felicitas Schiffner

Wie verbringst du die letzten zehn Minuten, bevor du auf die Bühne gehst?

Das ist von der Situation abhängig: Was ist das für ein Konzert? Welches Publikum ist da? Welche Energie ist im Raum? Tritt man zusammen auf oder alleine? Und vor allem: Wie fühlt man sich gerade, wie ist das Mindset? Generell ist es ganz gut, sich davor zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und sich dann auch klarzumachen, dass man gleich die Musik teilen darf. Man sollte sich seiner Rolle einfach bewusst sein und mit dieser Energie auf die Bühne gehen. Das hilft sehr gut.

Stell dir vor, du wärest Preisträgerin Residence im nächsten Festspielsommer: Mit welchem Werk würdest du die Residenz eröffnen?

Mein Bruder und ich lieben es, Sonaten zu spielen. Wir sind sehr neugierig auf alle möglichen Programme und man muss sagen, dass das Repertoire endlos ist. Wir könnten uns ein Thema suchen und dazu ein Programm gestalten oder einen Komponisten alleine beleuchten. Wir hatten besprochen, dass wir gerne mal einen Johannes-Brahms -Abend gestalten würden, an dem wir seine drei Violinsonaten spielen.

Was ist deine größte Leidenschaft neben der Musik?

Ich liebe es zu reisen. Ich liebe es, neue Orte und Menschen kennenzulernen. Man denkt sehr verschieden über Dinge nach, aber häufig auch sehr ähnlich. Von einem Ort zum anderen zu reisen — das finde ich sehr spannend und ich freue mich sehr, dass man das mit der Musik verbinden kann.



Als Preisträgerin des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds in der Deutschen Stiftung Musikleben spielt Felicitas Schiffner eine Violine von Jean Baptiste Vuillaume, Paris 1863, eine treuhänderische Eingabe in den Fonds aus Hamburger Familienbesitz.

Felicitas Schiffner

Violine

Felicitas Schiffner debütierte bereits mit Orchestern wie dem hr-Sinfonieorchester, der Philharmonie Baden-Baden, dem Göttinger Symphonieorchester und dem Harbin Symphony Orchestra in China.

Sie trat bei Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Kronberg Academy Festival und dem Matsumoto Festival in Japan auf. Dazu debütierte sie in Konzertsälen wie der Carnegie Weill Recital Hall in New York und der Jordan Hall in Boston. Als eine leidenschaftliche Kammermusikerin tritt Felicitas Schiffner zudem regelmäßig in kammermusikalischen Konzertreihen auf. Dabei musizierte sie mit Künstlern wie Nils Mönkemeyer, Thomas Hoppe, Karl-Heiz Steffens und Alexander Hülshoff. Ein kammermusikalisches Duo bildet Felicitas mit ihrem Bruder Constantin Schiffner.

Schiffner, 1997 in Lübeck geboren, erhielt ihren ersten Geigenunterricht im Alter von 4 Jahren von ihrer Mutter. Nach weiterer Ausbildung bei Vladislav und Denis Goldfeld studierte sie bei Erik Schumann in Frankfurt am Main und gegenwärtig bei Donald Weilerstein am New England Conservatory in Boston, USA. Wertvolle musikalische Impulse erhielt sie in Meisterkursen bei Vadim Gluzman, Zhakar Bron, Kolja Blacher und Christoph Poppen.

Schiffner ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe, z. B. der Washington International Competition for Strings und der International Rubinstein Competition for Strings. 2022 wurde sie als Gewinnerin der International Isaac Stern Violin Competition in Shanghai ausgezeichnet.

Constantin Schiffner

Klavier

Constantin Schiffner, 1999 in Lübeck geboren, erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von 4 Jahren von seiner Großmutter. Anschließend wurde er von Vadim Goldfeld ausgebildet und es folgte ein Studium in Dirigieren bei Prof. Ulrich Windfuhr und Klavier bei Prof. Delphine Lizé an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Wertvolle Impulse erhielt er durch Meisterkurse am Klavier bei Pavel Gililov, Jacques Rouvier und Stephan Vladoar. Als Dirigent belegte er Kurse bei Marin Alsop, Marcello Bufalini und Kent Nagano.

Schiffner ist mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe wie dem Concorso Internazionale Valsesia Musica sowie der Chinese-German Piano Competition. Im Jahr 2021 erschien seine Debüt-Einspielung mit Robert Schumanns Symphonischen Etüden op. 13, Kinderszenen op. 15 und den Abegg-Variationen op. 1 bei edition classoon.

Als Dirigent leitet Constantin Schiffner diverse Konzert- und Opernproduktionen und arbeitete bereits mit Orchestern wie den Symphonikern Hamburg, dem Harvestehuder Sinfonieorchester, dem Orchestra Filarmonica di Navigli Italia, dem Sinfonieorchester der HFMT Hamburg, dem Sinfonieorchester der TU Dresden, dem Ensemble 13/14 Hamburg und dem Hafencity Orchester Hamburg.

Ein festes Duo bildet er mit seiner Schwester, der Violonistin Felicitas Schiffner. Gemeinsam gewannen Sie den Klassikpreis der Stadt Münster, verbunden mit einer Radio-Einspielung beim Sender WDR3. Weiterhin führten sie Konzerte zum Schleswig-Holstein Musik Festival, aufs Kulturgut Hasselburg sowie ins Konzerthaus Dortmund zu einem Konzert mit den Dortmunder Philharmonikern.





Die Kirche in Fincken war am 30. Juni 2010 erstmals Spielstätte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

Fincken, Kirche

1801 wurde das Gutshaus in Fincken errichtet und zwischen 1850 und 1860 mit einem saalartigen Anbau im Stil der Tudorgotik erweitert. Heute wartet es darauf, wieder mit Leben gefüllt zu werden. Der schöne Landschaftspark mit seltenen Bäumen wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts angelegt. Auf einem kleinen Hügel findet man die Kirche, ein schmucker, verputzter Backsteinbau aus dem 18. Jahrhundert, dessen Ursprünge aber deutlich älter sind. Der Chor aus Feldstein soll bereits zwischen 1290 und 1310 erbaut worden sein. Die Ausstattung der Kirche stammt aus der Zeit nach 1850. Blickfang im Inneren ist der Altar mit den Putten und der Engelsgruppe.

✓ BEI **yeswegol** ANMELDEN

✓ VERANSTALTUNGSORT

AUSWÄHLEN

✓ ABFAHRORT UND -ZEIT

SUCHEN ODER EINGEBEN

✓ POST VON MÖGLICHEN

FAHRER:INNEN ABWARTEN

✓ UND NUN GEMEINSAM,

ÖKOLOGISCH ANREISEN

✓ SAGEN SIE ES WEITER!



Nachhaltig und gemeinsam zum nächsten **Konzert**

Sie besuchen die Festspiele Mecklenburg Vorpommern regelmäßig und die Rückbank ist immer frei? Nehmen Sie doch Gäste aus Ihrer Umgebung mit! Unter **yeswegol** können Sie sich einfach und bequem vernetzen. Probieren Sie es aus.

Nach der ersten gemeinsamen Fahrt erhalten Sie als Fahrer:in einen Gutschein für Ihren nächsten Konzertbesuch.

WWW.YESWEGO.DE

www.festspiele-mv.de



An der
Konzertkasse
erhältlich

DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN
FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifter:in oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.

Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!



MITGLIEDER mehr als 2.000 · **MITGLIEDSBEITRAG**
ab € 50.– für Einzelpersonen / ab € 80.– für Partnerschaften
steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar
KONTAKT Christina Renneberg · info@festspielfreunde-mv.de



STIFTER:INNEN aktuell 261 · **STIFTUNGSKAPITAL** € 3,2 Mio.
ZUSTIFTUNGEN ab € 500.– / Über einmalige, regelmäßige oder
testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.
KONTAKT Ursula Haselböck · stiftung@festspiele-mv.de



KONZERTUNTERSTÜTZUNG ab ca. € 5.000.–
KONTAKT Bianca Wagner · b.wagner@hne-sponsorenpool.de



In Warnemünde

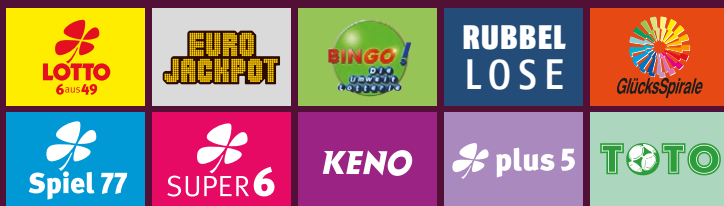
startet Ihr Traumurlaub

Auf nach AIDA



LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

 **LOTTO**
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

Füreinander. Miteinander.

**Mit der Kraft der Gemeinschaft
für unsere Vereine.**

Starte jetzt dein Projekt: [99funken.de](https://www.99funken.de)



99FUNKEN



Weil's um mehr als Geld geht.

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·
ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Beowulf Sheehan (Felicitas Schiffner, Titel) · Wikimedia gemeinfrei (M. Liebermann: R. Strauss) · Andreas Malkmus (Felicitas Schiffner, Biografie) · Kaan Alicioğlu (Constantin Schiffner) · FMV (Kirche Fincken)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



NORDMETALL
Stiftung



UNSEREN MEDIENPARTNERN



Schweriner Volkszeitung
—svz—

Nordkurier
Mediengruppe

OSTSEEZEITUNG

SOWIE





CENTOGENE

THE RARE DISEASE COMPANY

Wir engagieren uns für die Diagnose und Erforschung seltener Krankheiten, mit dem Ziel, die Entwicklung neuer Therapien zu beschleunigen.

Wir wünschen allen Besuchern der Festspiele MV ein unvergessliches Hörerlebnis.